Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 44 (1937)

Heft: 5

Rubrik: Rohstoffe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ber stellte sich der Beschäftigungsgrad bei 16,358 Stühlen, auf 69%, bei einer durchschnittlichen Arbeitszeit von 59 Wochenstunden.

Die Ausfuhrzahlen für seidene und halbseidene Gewebe lauten für die beiden letzten Jahre wie folgt:

	1936		1935	
	q	Lire	q	Lire
Gewebe ganz aus Seide	1,341	17,928,000	1,843	23,000,000
Mit Seide gemischte Gewebe	1,174	4,968,000	1,180	5,766,000

Chile

Entwicklung der Textilindustrie. Nach den soeben veröffentlichen amtlichen statistischen Daten arbeiten in den Textilfabriken in Chile fast 10,000 Arbeiter. In diesen Fabriken werden Seidenstoffe, Wirkwaren, Wollgewebe und Baumwollwaren hergestellt. Das Land produziert Rohstoffe in großen Mengen. Eine Herde von 2½ Millionen Schafen auf dem Gebiete von Magallanes liefert Wolle bester Qualität. Seide und Baumwolle werden in den mittleren und nördlichen Gebieten gezogen. Auch im Flachsanbau werden wesentliche Ergebnisse in der Provinz Valdivia erzielt. Hanf und Jute werden in großen Siedlungen in der Provinz Aconcagua angebaut.

Die heimische Erzeugung beliefert den Markt mit Bettdecken, Pelerinen, Taschentüchern, Socken, Seidenstrümpfen, Futterstoffen, Matratzenstoffen unter dem Losungswort „Hecho de Chile", welche Bezeichnung nunmehr für alle heimischen Warenerzeugnisse üblich ist. Dr. R.

ROHSTOFFE

Baumwolle in Argentinien. — Das wirtschaftliche Argentinien ist für Brasilien Gegenstand ständiger Beunruhigung. Die Handelsbilanz zwischen beiden Ländern ist zum Nachteil von Brasilien ungemein passiv, da Argentinien nur ein Bruchteil an Waren von Brasilien bezieht, die letzteres von ihm abnimmt. Auch hat Brasilien im Warenaustausch nie die Privilegien (Kontingente usw.) erreichen können, die sich Argentinien zu sichern verstand, obwohl auch die brasilianische-englische Handelsbilanz bis in die jüngste Zeit für Brasilien passiv war. Durch gewaltige Expansion der Mate-Kultur in Argentinien ging der La Plata-Markt für Brasilien verloren. Neuerdings hat auch Argentinien begonnen seine Baumwollkultur in ähnlichem Rythmus wie Brasilien zu entwickeln.

Zwischen 1929/30 und 1932/33 hat Argentinien sein Baumwolland von 122,000 ha auf 138,500 ha vermehrt und seine Durchschnittsernte betrug in diesen Jahren 33,000 t. Von dann an aber stiegen die Kulturflächen und Ernten sehr beträchtlich. 1933/34 wurden auf 195,000 ha 43,357 t Rohbaumwolle geerntet, 1934/35 auf 286,147 ha 64,038 t und 1935/36 auf 308,843 ha 80,957 t. Argentinische Baumwollzonen sind hauptsächlich der Chaco und die Provinzen Corrientes und Santago del Estere. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird die nächste argentinische Baumwollernte nahezu 100,000 t erreichen. F. St.

SPINNEREI - WEBEREI

Wie wird Kunstseide in Baumwollwebereien verarbeitet?

Unter dieser Ueberschrift veröffentlichten wir in der November-No. des Jahrganges 1936 eine Abhandlung unseres Mitarbeiters H. Keller, der auf diesem Gebiete über eine langjährige Erfahrung verfügt. Im Monat März 1937 sind uns von Herrn J. B. in Paris, der zufolge längerer geschäftlicher Abwesenheit die letzten Nummern unserer Fachschrift erst nach seiner Rückkehr studieren konnte, einige kritische Einwendungen zu dem Aufsatz übermittelt worden. Wir gaben Herrn Keller Gelegenheit sich zu diesen Einwendungen zu äußern und veröffentlichen nachstehend die Meinungen der beiden Mitarbeiter. Die Redaktion.

Zum Aufsatz von Herrn H. Keller schreibt uns Herr J. B. aus Paris:

Ohne auf alle Details, die in gewisser Hinsicht sehr richtig sind, zurückzukommen, muß ich doch einige Bemerkungen anbringen. So scheint mir schon der erste Abschnitt nicht ganz klar wenn Herr Keller sagt:

Der mehrere Jahre andauernde Streit, ob das Trockentrommel- oder das Lufttrockensystem vorzuziehen sei, scheint sich dahingehend zu entscheiden, daß sehr gute Kombinationen beider Systeme vorgezogen werden, indem man in ausgesprochene Lufttrockenmaschinen, die eine geringere Leistung als solche mit mehreren Trockentrommeln hatten, eine mit Stoff überzogene Trommel einbaute. Diese Trommel vermeidet die bei Skelettrommeln auftretenden Streifen auf den Kettfäden, wenn solche bei Stillständen auf den Trommelstäben ruhen und bewirkt eine höhere Leistung.

Der Streit dauert zwar immer noch an und ich will versuchen diese Angelegenheit etwas klarer zu betrachten.

Ich nehme an, es handle sich um eine mit Stoff überzogene Trockentrommel. Warum dieselbe mit Stoff überzogen werden muß, sehe ich zwar nicht recht ein, denn wenn es sich um eine Trockentrommel handelt, ist es eine verzinkte Kupferwalze oder eine Stahlwalze, die keine Querstreifen bildet wie die Skelettrommeln. (Diese Querstreifen bilden sich nicht nur bei Stillständen, sondern sogar während des Arbeitens.)

Ferner sagt Herr H. Keller, es sei dies eine sehr gute Kombination. Ich weiß, daß eine Schweizerfirma dieselbe angewandt hat, aber das will noch nicht sagen, daß diese Kombination sehr gut ist. Im Gegenteil, man hat auf diese Art und Weise nicht die Vorteile, sondern die Nachteile beider Systeme. Ich würde eher sagen: Trockentrommelsystem für sämtliche Arten von Rayonneketten. Bei Azetatseidenketten, die Dampfzufuhr dementsprechend reduzieren, um eine geringere Temperatur zu haben. Lufttrockensystem nur für schwach eingestellte Ketten, da die Produktion bei dichten Ketten äußerst gering ist. Ein Nachteil bei diesen Maschinen ist, daß die Ketten während 12 bis 15 Metern (je nach Konstruktion) im Trockenkasten verschwindet, währenddem man beim Trockentrommelsystem eine konstante Beaufsichtigung hat.

Mit Lufttrockenmaschinen ist wohl auch die Dehnung etwas größer.

Zu Punkt 5:

Um zu vermeiden, daß die Kunstseiden-Ketten den Streichbaum einschneiden, muß dieser rotieren können und nicht fest sein. Es ist noch ein anderer Vorteil des sich drehenden Streichbaums zu notieren, die Kettfäden gleiten nicht übereinander, was andernfalls sehr leicht stattfinden kann, so daß die Fäden verdreht und oft zusammengerollt an die Rispeschiene gelangen.

Ich bin ferner mit Herrn H. Keller gar nicht einverstanden, wenn er sagt, daß kunstseidene Ketten ohne Scheiben, mittelst Zwischenlagen guter Pappbogen aufgebäumt werden.

Die Kunstseide oder Rayonne, soll in Baumwollwebereien nicht wie Naturseide verarbeitet werden, sondern industriell wie Baumwolle. Wenn Ketten von nur 30 bis 40 kg angefertigt werden, dann ja, aber dies ist nicht industriell.

Wenn Ketten von 1000 m oder 1500 m hergestellt werden mit 6000, 10,000 oder sogar 18,000 Fäden in 100 den. ist es ausgeschlossen mit Pappbogen korrekt aufzubäumen, da müssen unbedingt Scheiben her.

Daß man mit Scheiben mehr Sorgfalt anwenden muß als mit Pappbogen, ist klar; denn die Enden müssen gleich hart aufgewickelt sein wie der Grund, um in der Weberei keine Schwierigkeiten zu haben.

Zu Punkt 6:

Bei gewissen dichten Ketten, für Satin z. B., genügt oft ein mit Glaspapier überzogener Sandbaum nicht. Neuerdings kann man gerippte Gummibänder haben, die spiralenförmig aufgezogen werden. Dieselben halten den aufzurollenden Stoff noch besser, ohne ihn zu beschädigen, wie dies mit einem Riffelblech zweifellos der Fall ist.